



**habitat** habitat  
Büro für Wildtierökologie,  
Habitatenschutz und Umwelt-Publizistik  
Rickenstrasse 2  
CH-8730 Uznach  
Tel +41 55 285 30 50  
Fax +41 55 285 30 51  
habitat@habitat.ch



Fotos: RNM-AG; K. Robin

## Neubewertung der Jagdreviere im Kanton St. Gallen

### Projekt

Quantitative, GIS-gestützte Bewertung der Jagdreviere im Hinblick auf die Pachtzinserhebung für die Jagdpachtperiode 2000 bis 2008 auf der Grundlage neuer gesetzlicher Randbedingungen unter Berücksichtigung ökologischer Parameter

### Auftraggeber

Finanzdepartement des Kantons St. Gallen, Amt für Jagd und Fischerei, Davidstrasse 35, 7001 St. Gallen

### Zeitraum

1997 - 2000

### Implementierung

Auf Beginn der Jagdpachtperiode 2000-2008 implementiert.

### Partner

Klaus Robin, Dr. phil. nat., Wildtierökologe, Büro habitat, Uznach  
Adrian Nufer, dipl. Natw. ETH, Geografisches Institut der ETHZ  
Andreas Lienhard, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt HSR, Büro LandPlanInfo, Uster  
Huib Ernste; Prof. Dr. phil. nat.; Geografisches Institut der ETHZ

### Referenzen

RR Peter Schönenberger, Vorsteher Finanzdepartement; Präsident der Kant. Jagdkommission, St. Gallen  
Dr. Christian Ruhlé, Leiter des Amtes für Jagd und Fischerei, St. Gallen

### Der Auftrag

Gestützt auf das Gesetz über die Jagd, den Schutz der wildlebenden Säugetiere und Vögel sowie deren Lebensräume (Jagdgesetz) vom 17. November 1994 und die Jagdverordnung vom 31. Oktober 1995, beide in Vollzug seit dem 1. Juni 1996, hatte das für die Jagd zuständige Finanzdepartement die Jagdreviere auf Beginn der Pachtperiode 2000-2008 neu zu bewerten [1]

### Ergebnisse

Im Projekt „Neubewertung der Jagdreviere“ wurden bestehende Datensätze über Landschaftsausstattung und Landschaftsnutzung genutzt, die speziellen Kenntnisse der kantonalen Wildhut über örtliche Verhältnisse miteinbezogen und die Informationen mit modernen Methoden in Computern verarbeitet. Alle Bewertungen wurden in einem geographischen Informationssystem (GIS) durchgeführt. Während bei der Jagderfolgsstatistik (und in früheren Revierbewertungen) das Revier die kleinste Flächeneinheit darstellt, basiert die Ermittlung des Jagdpotentials auf Rasterdatensätzen mit Zellengrößen von 50 m x 50 m und 100 m x 100 m.

Die im Projekt Neubewertung der Jagdreviere erzielten Ergebnisse wurden im Laufe des Prozesses mehrfach verschiedenen Plausibilitätsprüfungen unterzogen, deren Resultate die Zweckmässigkeit der Methode und des Vorgehens belegt haben.

Die Neubewertung wird den statistischen Ansprüchen gerecht und bildet eine gut gesicherte Basis für die Berechnung der Pachtzinsen für die Periode 2000 bis 2008. Die gewählte Methode erlaubt es, künftige qualitative und quantitative Ergänzungen der Datenbasis mit sinnvollem Aufwand in das heutige Verfahren einzubauen und damit die Revierbewertung weiter zu verfeinern.

Die kantonale Jagdkommission hat die Neubewertung der Jagdreviere denn auch mit Überzeugung gutgeheissen.

Wie zu erwarten war, sind im Vergleich aller Reviere jene in unmittelbarer Nähe grosser Agglomerationen und intensiv befahrener Strassen schwächer und siedlungsferne Reviere, auch wenn sie teilweise mit zunehmenden Störungen belastet sind, stärker bewertet als früher. Vor allem Reviere, in denen alle drei Huftierarten leben und bejagt werden können, weisen ein hohes Jagdpotential auf, was sich in entsprechenden Pachtzinsen niederschlägt [2]